

EM Erfahrungen mit Bokashi

Wie ich im letzten EM Journal versprochen habe, teile ich Ihnen als EM-Anwenderin meine Gedanken und Erfahrungen mit EM-Bokashi mit.

Seit 23 Jahren geniessen wir unseren eigenen Garten. Auf dem aufgeschütteten, lehmigen Boden wuchs nicht sehr viel. Anfangs bestand nur der Rasen, einige Birken, Tannen, und im Bord rund um das Haus war Kotoneaster angepflanzt worden. Jährlich verschönerten mein Mann und ich unseren Garten mit mehr Blumen und Sträuchern. Die organischen "Abfälle" (die, ja im Grunde keine wirklichen Abfälle sind) aus Küche und Garten kompostierten wir im hintersten Gartenteil. Einjährigen Kompost gruben wir in die Blumenbeete ein. Mit der Zeit bekamen unsere Pflanzen Krankheiten und Schädlinge. Wenn es regnete, wussten wir nicht, wohin wir treten sollen, so viele Schnecken durchwanderten unseren Garten. In den Gärtnereien um Rat gefragt, erhielten wir die Empfehlung für dieses und jenes Mittel, welches manchmal eine Zeit lang half. Ich muss auch gestehen, ich wollte einen schönen Garten haben, aber wenig Einsatz leisten. Ich hatte andere Interessen als Gartenarbeit. Wer kennt dieses Dilemma nicht?

Vor zwei Jahren kam die Wende. Ich verschlang das Buch von Prof. Higa in einem Tag. Seine Philosophie beeindruckte und überzeugte mich.

Schnell gelesen, schneller Entschluss: den ganzen Garten mit EM umzustellen. Aber nach meinen Erfahrungen lassen sich Pläne meist nicht so schnell in die Tat umsetzen, wie man sich dies wünscht.

1. EM Jahr

Im ersten Jahr grub ich jeweils mein Küchenbokashi zwischen die Pflanzen ein und begoss die Blumenbeete mit EM1. Das Tragen der Giesskannen wurde mir aber bald zu anstrengend.

Im Herbst kam dann das Anwendebuch von Pit Mau heraus, welches ich mir während des Winters zu Gemüte führte. Dieses Buch brachte mich auf neue Ideen, wie ich mir die ganze Arbeit erleichtern kann.

2. EM Jahr

Im zweiten EM-Jahr stellte ich dann komplett alles auf EM um. Ein kleiner Gemüsegarten als Versuchsfeld wurde neu gestaltet. Futter- und Küchenbokashi, sowie Keramikpulver (1Lf. pro m²) grub ich in die oberste Erdschicht ein und wöchentlich goss ich den Garten mit 300l Wasser gemischt mit 3l EMa.

Das Tragen der Giesskannen hatte ich inzwischen fast abgeschafft. Das EMa wurde in das Regenwasserfass geschüttet, und mit Hilfe einer Regenwasserpumpe der Garten gegossen. Ab Juni bis Ende Juli 2003 hatte unsere Gemeinde Wasserknappheit, und so durften wir nur noch gelegentlich die Gemüsebeete giessen. Erstaunlich war, dass unser Garten unter der Trockenheit nicht gelitten hat. Unsere Nachbarn wunderten sich über unseren grünen Rasen, während alle andern braun wurden. Unser Boden ist nun sichtbar lockerer geworden, Schnecken müssen wir nun suchen gehen, der Dickmaulrüssler ist dezimiert worden.

3. EM Jahr - Frühjahrsbehandlung

Nun bin ich im dritten EM-Jahr. Da ich mit meiner Freundin, Margrit Merz, im Januar eine EM-Beratung eröffnet habe, bleibt für unseren Garten wenig Zeit. Ich habe im Frühjahr nur einmal im ganzen Garten je 20kg Seealgenkalk und Gesteinsmehl mit 3,5kg Keramikpulver gemischt verstreut und mit Wasser eingeschwemmt. Ende Mai fing ich mit EMa-giessen an. Allerdings schaffte ich es bis heute nur zwei Mal, mehr lag zeitlich nicht drin. Gegen die Läuse an den Rosen spritzte ich an vier aufeinander folgenden Tagen mit EM5 und Siabton (ein Haftmittel bei Bionova zu beziehen) je 20ml pro 10l Wasser. Die Läuse sind merklich zurückgegangen und nur noch vereinzelt zu finden.

Miete anlegen

Da ich momentan das Küchenbokashi nicht mehr zwischen die Pflanzen eingraben kann, weil der Abstand zu den Pflanzen zu gering ist, habe ich eine Miete angelegt. In einem schmalen Streifen Boden grabe ich nun laufend das fertig fermentierte Küchenbokashi zur Vererdung unter – somit mache ich an Ort und Stelle eine Humusvermehrung. Erst im Herbst werde ich diese gute Erde auf die Gemüse- und Rosenbeete verteilen können.

Kranken Apfelbaum retten

Einen Versuch machte ich im letzten Jahr bei unserem einzigen Apfelbaum, der Krebs hatte und sich in all den Jahren nicht verwurzeln konnte. Vom Frühjahr bis zum Herbst verlor er jeweils die "zusammengekrausten" Blätter. Die seltenen Früchte waren stets unansehnlich und krank. Ein Freund, der jeden Herbst unsere Bäume schneidet, wollte diesen Baum eliminieren, weil er fand, es hätte keinen Sinn mehr. Unsere Tochter wehrte sich dagegen, weil sie ihn als Geschenk erhalten hatte. So dachte ich, ich gebe dem Baum noch eine Chance und versuchte ihn mit EM-Bokshi und EMa zu retten. Unser Freund staunte dann im letzten Herbst über den Erfolg: Der Baum hatte sich verwurzelt (zum ersten Mal konnte unser Freund eine Leiter an den Baum stellen, ohne dass der Baum zu kippen drohte) und die neuen Triebe bekamen keinen Krebs mehr. So schnitt er nur die kranken Zweige weg. In diesem Jahr gab ich ihm wieder Küchenbokashi und strich den ganzen Stamm und die Äste, soweit ich hinaufreichen konnte, mit EMa und EMX gemischt mit Keramikpulver ein. Die Blätter sehen zur Zeit kräftig aus, bekamen aber noch einige Läuse. Ich muss dem Baum bis zu seiner vollkommenen Regeneration wohl mehr Zeit lassen.

Boden-Vorbehandlung

Ich habe folgendes in unserem Garten festgestellt: Bei Neuanlagen, wo ich den Boden mit viel Bokashi und Keramikpulver vorbereitet habe, konnte ich sofort Erfolg verbuchen. Aber in bestehenden Anlagen muss man länger darauf warten. Wie sagt Prof. Higa? "Gebt so lange EM in den Boden, bis ihr den Erfolg seht!!!"

Mit EM gegen den Dickmaulrüssler

Ein weiterer Versuch habe ich bei den Rhododendren gewagt. Sämtliche Blätter der Rhododendren, aber auch des Efeus und zum Teil der Rosen sind jedes Jahr vom Schädling Dickmaulrüssler angefressen worden. Ein unansehnliches Bild! Vor vier Wochen häckelte ich einen ganzen Kübel Küchenbokashi auf zwei m² in die oberste Schicht von 5-10cm Torf ein. Bis heute sind die neuen Blätter noch nicht angefressen worden.

Zum Schluss noch ein **Gartentipp**: Die Bodenvorbereitung für die nächste Wachstumsperiode erfolgt im Herbst!

EM Erfahrungen sammeln

Die Leben erhaltenden und aufbauenden Mikroorganismen und deren Wirkung müssen wir fördern. Unser Augenmerk müssen wir auf sie richten – denn sie sind es, die unsere Welt wieder gesund machen. Es liegt an jedem einzelnen, seinen Beitrag zu leisten. Jeder sollte sich fragen: Was kann ich tun?

Der nächste Beitrag fürs EM Journal

Ende August habe ich eine Rasensanierung vorgenommen. Über das Resultat, aber auch über einen EM Schaugarten in unserem Dorf werde ich in einem der nächsten Hefte berichten.

Ich wünsche allen EM-Anwender viel Freude und Erfolg mit ihrem Bokashi.

Herzlichst

Gaby Höfler